Experte Marin für schwedisches Pensionsmodell

In der Debatte um die Harmonisierung der Pensionssysteme schlägt der Sozialexperte Bernd Marin eine „Pensionsverfassung“ nach schwedischem Vorbild vor. Dort hätten sich praktisch alle Parteien auf ein System geeinigt – später werde es dann den Experten überlassen, sozusagen die Maschine mit Daten zu füttern, um das System den aktuellen demographischen und wirtschaftlichen Entwicklungen anzupassen, skizzierte er Sonntag Abend im ORF-Politalk „offen gesagt“. Konkret könnte das etwa bedeuten, dass die nunmehr geplante Formel 65-45-80 später einmal in Richtung eines höheren Eintrittsalters abgeändert werden müsse. Der wesentliche Vorteil daran wäre, dass seitens der Politik kein „Trinkgeld“ mehr verteilt werden könnte und dass „willkürliche Eingriffe“ unterbleiben müssten.

Der Arbeitsrechtler Wolfgang Mazal betonte, die Harmonisierung solle die Differenzen innerhalb der Gesellschaft ausgleichen. Man müsse allerdings darauf achten, nicht durch eine zu schnelle Vorgangsweise neue Ungerechtigkeiten zu schaffen.

Der SPÖ-Pensionistenchef Karl Blecha verwies darauf, dass bei den Pensionen gespart werde, obwohl das Bruttoinlandsprodukt steigt. Die frühere Volksanwältin Ingrid Korosec betonte als Vertreterin des ÖVP-Seniorenbundes, Solidarität sei von allen gefragt.